

VO kultur
Lotteriefonds Kanton Solothurn

SWISSLOS

A ZEIGER

Anzeigerverband Bucheggberg-Wasseramt

MIGROS
kulturprozent

**D | S DÄSTER
SCHILD
STIFTUNG**

Regionale
Stiftung

SolWa

MAZZINI
STIFTUNG

STADT SOLOTHURN

Ein Kulturengagement
der **Stadt
Grenchen**

Chor
Les Marmottes
Solothurn

**Deutsches
Requiem —
Johannes
Brahms**

Fassung für Chor, Soli
und 2 Klaviere

Bach/Kurtág
Choralvorspiele
für 2 Klaviere

Samstag, 19.30 Uhr

23.9.17

Kinderheim Bachtelen,
Girardsaal, Grenchen

Sonntag, 17.00 Uhr

24.9.17

Grosser Konzertsaal
Solothurn

Stephanie Bühlmann, Sopran
Patrick Oetterli, Bariton
Evelyne Grandy, Klavier
Adalbert Roetschi, Klavier

Stefan Schmid, Leitung

Eintritt:
35.— (Regulär)
25.— (Schüler/Azubis)

Vorverkauf/Reservierungen:
ab 1.9.2017
www.lesmarmottes.ch
076 702 99 52
info@lesmarmottes.ch

Abendkasse:
1 Stunde vor Konzertbeginn

Konzertprogramm

Johannes Brahms: Deutsches Requiem op. 45

Johann Sebastian Bach: Choralvorspiele

Transkription für 2 Klaviere von György Kurtág

Wir bitten Sie, zwischen den einzelnen Elementen nicht zu applaudieren. Danke.

Requiem I	Selig sind, die da Leid tragen
Requiem II	Denn alles Fleisch, es ist wie Gras
<i>Choralvorspiel BWV deest</i>	<i>O Lamm Gottes, unschuldig</i>
Requiem III	Herr, lehre doch mich
<i>Choralvorspiel BWV 687</i>	<i>Aus tiefer Not schrei ich zu dir</i>
Requiem IV	Wie lieblich sind deine Wohnungen
<i>Choralvorspiel BWV 644</i>	<i>Ach wie nichtig, ach wie flüchtig</i>
Requiem V	Ihr habt nun Traurigkeit
<i>Choralvorspiel BWV 643</i>	<i>Alle Menschen müssen sterben</i>
Requiem VI Statt	Denn wir haben hie keine bleibende
<i>Choralvorspiel BWV 618</i>	<i>O Lamm Gottes, unschuldig</i>
Requiem VII	Selig sind die Toten

Johannes Brahms

*7.5.1833 in Hamburg / † 3.4.1897 in Wien

Ein deutsches Requiem op. 45

entstanden zwischen 1866 und 1868



Dazu berufen, den höchsten Ausdruck der Zeit in idealer Weise auszusprechen

Robert Schumann schrieb am 25.10.1853 in seiner ‚Neuen Zeitschrift für Musik‘ in einem Artikel über seinen damals 20-jährigen Freund Johannes Brahms: „*Und er ist gekommen, ein junges Blut, an dessen Wiege Grazien und Helden Wache hielten. Er heisst Johannes Brahms, kam von Hamburg, dort in dunkler Stille schaffend, aber von einem trefflichen und begeistert zutragenden Lehrer gebildet in schwierigen Setzungen der Kunst, mir kurz vorher von einem verehrten bekannten Meister empfohlen. Er trug, auch im Äusseren, alle Anzeichen an sich, die uns ankündigen: Das ist ein Berufener*“¹ – dazu berufen, „den höchsten Ausdruck der Zeit in idealer Weise auszusprechen“².

Knapp 35-jährig galt Johannes Brahms in Wien – dem damaligen musikalischen Zentrum der Welt – allerdings (noch) nicht als arrivierter Komponist. Er hatte bis dato zwar Chormusik, Lieder, Kammermusik und Werke für Klavier sowie einige wenige grössere Chor- oder Orchesterwerke komponiert, aber noch 1859 erlebte er in Leipzig mit seinem Klavierkonzert in d-Moll einen veritablen Misserfolg.

Mit dem g-Moll-Klavierkonzert op. 25 und weiteren populären Stücken machte Brahms dann 1863 in Wien auf sich aufmerksam, doch der eigentliche Durchbruch gelang ihm erst 1868 mit einem ebenso ungewöhnlichen wie unerwarteten Werk: *Ein Deutsches Requiem op. 45*.

Fortsetzung übernächste Seite

Revolutionär: Worte aus der Luther-Bibel statt lateinischer Ritus

Der Titel verrät es: Es handelt sich bei diesem Requiem nicht um eine traditionelle Totenmesse in lateinischer Sprache nach katholischer Tradition. Brahms, der Protestant, wählte für seine Vertonung selbst Worte aus der Luther-Bibel.

Brahms wurde zwar in der Hamburger Michaelis-Kirche lutherisch getauft, doch stellte er die Texte für sein Werk ausdrücklich im über-konfessionellen Sinn aus der Bibel zusammen – er selber betonte: er wollte eine Trauermusik für Menschen an sich schreiben.³

Im Dezember 1867 wurden die ersten drei Sätze in den ersten Teil eines Programms für ein Konzert der Gesellschaft der Musikfreunde Wien zu Ehren von Franz Schubert aufgenommen. Die Aufführung war deshalb denkwürdig, weil Brahms hier einen Misserfolg erlebte, der allerdings hauptsächlich auf eine einzige Stelle in der Partitur zurückzuführen war: Gegen Ende des 3. Satzes führten die Pauken den nachmals berühmten Orgelpunkt auf D so unglücklich aus, dass sie alle anderen Stimmen über-tönten. – Brahms trug diesen Misserfolg mit Fassung und war sich offenbar der Bedeutung seines Werkes sicher.⁴

Der Gedanke einer freien Zusammenstellung von Bibeltexten – und nicht etwa nur der deutschen Übersetzung der lateinischen Totenmesse, wie der Titel Deutsches Requiem vermuten lassen könnte – war für das 19. Jahrhundert revolutionär. Und wenn dann noch Jesus Christus nicht ein einziges Mal beim Namen genannt ist, ist es nicht verwunderlich, dass für die Aufführung des Werkes in einer Kirche immer eine Sondergenehmigung beantragt werden und ein „liturgisches“ Stück explizit den Bezug zu Christus verkünden musste.⁵

So wurde am Karfreitag, 10.4.1868 im Bremer Dom bei der von Brahms selbst geleiteten und überaus erfolgreichen Erstaufführung (damals noch mit sechs Sätzen) die Arie „Ich weiss, dass mein Erlöser lebet“ aus Händels Messias eingeschoben.

Die Uraufführung der endgültigen (siebenteiligen) Fassung am 18. Februar 1869 im Leipziger Gewandhaus beinhaltete dann das nachkomponierte Sopran-Solo „Ihr habt nun Traurigkeit“, dessen Botschaft freilich ebenso unorthodox erscheint wie die der anderen von Brahms verwendeten Textstellen aus dem Alten und Neuen Testament und aus den Apokryphen.⁶

Noch im selben Jahr fanden in vielen weiteren Städten Aufführungen statt – auch in Basel und Zürich. Wie gross das Interesse im Ausland war, zeigt die Tatsache, dass schon Anfang Juli 1871 in London eine Privataufführung zustande kam. Als Grundlage diente [...] das vom Komponisten selbst erstellte Klavier-Arrangement.

Fortsetzung übernächste Seite

Das unsterbliche Werk für vierhändige Seelen geniessbar machen

Dass dieses vierhändige Arrangement nicht [...] von fremder Hand stammt, ist an sich schon bemerkenswert. Der Mühe, es selbst zu machen, unterzog sich Brahms offenbar gern, auch wenn er in der Druckfassung nicht als sein eigener Arrangeur genannt werden mochte. [...] Während sich 1869 die Erstausgabe der Partitur und des zweihändigen Klavierauszuges noch im Druck befand, schrieb Brahms seinem Verleger in Winterthur: „*Die Hölle ist absolviert*“, und vorher im gleichen ironischen Ton: „*Ich habe mich der edlen Beschäftigung hingegeben, mein unsterbliches Werk auch für vierhändige Seelen geniessbar zu machen. Jetzt kann's nicht untergehen. Übrigens ist es ganz vortrefflich geworden...*“.

Ein weiterer Grund, in dieser Klavierfassung nicht nur einen praktischen Behelf zu sehen, der die Einstudierung erleichterte (und gewiss auch zur schnelleren Verbreitung beitrug), liegt in den ältesten und tiefsten Schichten der Requiem-Partitur. Wer ihre Entstehung zurückverfolgt, stösst auf eine Sonate für zwei Klaviere aus dem Jahr 1854, die sich in einem langwierigen Prozess schliesslich in das d-Moll-Klavierkonzert verwandelte; ein langsames „Scherzo im Sarabandentempo“ aus der [...] Sonate aber fand, den Erinnerungen des Brahms-Freundes Albert Dietrich zufolge, Eingang in eine Trauerkantate auf den Text „Denn alles Fleisch, es ist wie Gras“: den späteren mit „Langsam, marschmässig“ überschriebenen zweiten Satz des Requiems.

Wie sehr Brahms beim Komponieren vom Klavier her dachte [...], belegen die erhaltenen Skizzen „im quasi- Klavierauszug“ [...]. Auch angesichts solcher Befunde muss man Brahms' Klavierauszügen einen hohen Eigenwert bescheinigen, zumal im Falle des vierhändigen Requiem-Arrangements, schien es doch ihm selbst, „*es hätte auch kein Schlechtestes die vielen Noten dafür geschrieben oder vielmehr die wenigen aus den vielen herausgesucht*“. Aber welche Argumente man auch immer dafür oder dagegen anführt: Es war dieses Arrangement, das in London vor 125 Jahren in den Räumen des Hauses von Sir und Lady Thompson [...], den Weltruhm des Komponisten Johannes Brahms ein gutes Stück beförderte.⁷

Die Bearbeitung des Orchestersatzes für 2 Klaviere, die der heutigen Aufführung zugrunde liegt, stammt von August Grütters, Dirigent (* 7.12.1841 / † 28.1.1911).

¹ <http://www.klassikradio.de/programm/aktuelles/120-todestag-von-johannes-brahms>, 3.4.17 [15.8.17]

² <https://www.nzz.ch/feuilleton/lucerne-festival/geheimnisse-einer-freundschaft-1.18362895> [15.8.17]

³ aus: Dr. Benjamin-Gunnor Cohrs, Bremen; aus der Beilage zur CD-Aufnahme von Nikolaus Harnoncourt (2010)

⁴ nach: https://schulmusik-online.de/anlagen/swr/BRAHMS__Requiem.pdf, S. 5 [15.8.17]

⁵ https://schulmusik-online.de/anlagen/swr/BRAHMS__Requiem.pdf, S. 4 [15.8.17]

⁶ nach: Johannes Jansen, aus der Beilage zur CD-Aufnahme von Christoph Spering, 1996

⁷ Zitat: Johannes Jansen; aus der Beilage zur CD-Aufnahme von Christoph Spering, 1996

Transkriptionen von fünf J.S. Bach-Choralkvorspielen



Der ungarische Komponist und Pianist wurde 1926 im rumänischen Lugos geboren und siedelte 1946 nach Budapest, um an der Franz-Liszt-Akademie zu studieren.

Von 1957 bis 1958 hielt er sich für Kompositionskurse bei Darius Milhaud und Olivier Messiaen in Paris auf, doch für seine kompositorische Entwicklung von entscheidender Bedeutung war in dieser Zeit die Begegnung mit der Psychologin Marianne Stein.

Zwischen 1971 und 1999 lebte er jeweils für längere Zeit in verschiedenen europäischen

Städten: Berlin, Wien, Den Haag und Paris. 1973 erhielt er den Kossuth-Preis des Staates Ungarn, im Jahr 1998 den renommierten Preis der Ernst von Siemens Musikstiftung, 2001 den Friedrich-Hölderlin-Preis der Universitätsstadt Tübingen und 2009 den Goldenen Löwen der Biennale von Venedig für sein Lebenswerk im Rahmen des 53. Internationalen Festivals für zeitgenössische Musik. 2001 wurde er in die American Academy of Arts and Sciences gewählt.

György Kurtág gilt heute neben György Ligeti als der bedeutendste ungarische Komponist nach 1945. Während Ligeti Ungarn nach dem Aufstand 1956 verließ und in Westeuropa schnell zu einem gefeierten Komponisten wurde, blieb Kurtág zunächst in Budapest und unterrichtete 1967 bis 1993 an der dortigen Franz-Liszt-Musikakademie. So blieb er lange als Komponist nur ein „Geheimtipp“ unter Eingeweihten. Erst Mitte der 1970er Jahre begann seine Musik umfassender in Westeuropa bekannt zu werden. Heute werden seine Werke weltweit aufgeführt und liegen in diversen CD-Aufnahmen vor.¹

György Kurtág ist ein wahrer Meister, wenn es darum geht, musikalische Gedanken zu präzisen expressiven Klangbildern zu verdichten. Ähnliches gilt für die Musik von Anton Webern, doch ist Kurtágs Sprache spielerischer und assoziativer. Dennoch ist sie in ihrer oftmals radikalen Beschränkung und Konzentration durchdrungen von Erkenntnis und Vergeistigung, einhergehend mit einer überaus selbstkritischen Haltung.

Für den Dirigenten Titus Engel ist Kurtág „ein großartiges Einzelphänomen im 20. Jahrhundert (...) Es ist eine Musik, die ganz sicher bleiben wird, auch weil sie in ihrer Essentialität sehr viele Menschen berührt, ohne dass die dafür ›Experten‹ sein müssen. (...) Es gibt in der zeitgenössischen Musik so viel durch zerebrale Strukturen bestimmte Musik. Kurtág komponiert dagegen ein Höchstmaß an emotionaler Essenz und ist damit musikalisch in einem ganz ursprünglichen Sinne.“²

Seine vierhändigen Bach-Transkriptionen, deren DVD-Einspielung im Zusammenspiel mit seiner Frau Marta begeisterte Kritiken erntete („anrührend“, „legendär“), sind von berührender Schlichtheit und Intimität. Dabei sind „die bekannten Choralthemen immer wieder auf subtile, irritierende Weise verändert, gestaucht oder konzentriert, wie herausgeschnitten und unter dem Vergrößerungsglas betrachtet“.³

„Seine Zeit brach erst an, als die verknöcherten Dogmen der Avantgarde an Kraft verloren. Heute ist sein Rang als Komponist unbestritten. Vielleicht wegen der Wahrhaftigkeit, die seine Werke ausstrahlen. Vielleicht auch, weil in seiner Musik eine lange verlorene Schönheit wiederaufblüht. Und vielleicht, weil aus jedem Takt eine existentielle Botschaft spricht, die uns im Innersten berührt.“⁴

¹ nach: https://de.wikipedia.org/wiki/György_Kurtág

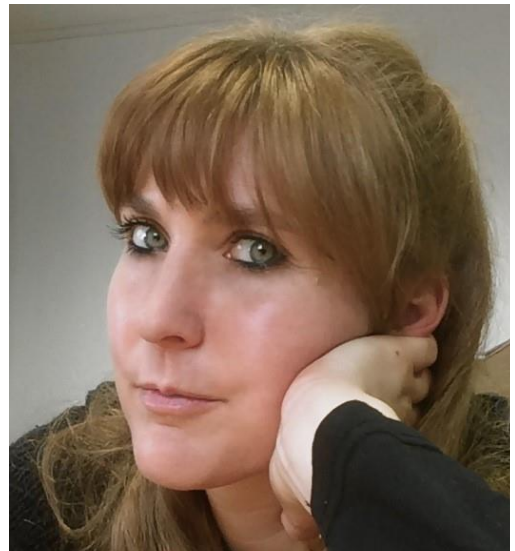
² <https://van.atavist.com/kurtag>

³ Matthias Reisner, 1970, http://www.randomagazin.de/kritiken.php?kritiken_id=253

⁴ Thorsten Preuss, 2016, Der Meister der Miniatur, Zum 90sten Geburtstag <https://www.br-klassik.de/themen/klassik-entdecken/neue-musik/90-geburtstag-gyorgy-kurtag-100.html>

Stephanie Bühlmann, Sopran

begann ihr professionelles Gesangsstudium bei Barbara Martig-Tüller in Bern. Nach dem Abschluss des Lehrdiploms studierte sie in der Konzertklasse von Prof. Lina Maria Åkerlund an der Hochschule für Musik Zürich: Abschluss des Konzertdiploms mit Auszeichnung, Schwerpunkt Lied und Oratorium, Master of Performance. Anschliessend vertiefte sie ihr Können in Liedgesang in der Liedduo Klasse von Hartmut Höll und in Barockgesang bei Jill Feldman. Es folgten weitere Studien in der Solistenklasse bei Prof. Barbara Locher an der Hochschule für Musik Luzern, wo sie das Solistendiplom ebenfalls mit Auszeichnung abschloss.



Wichtige Impulse erhielt sie durch zahlreiche Meisterkurse: Elisabeth Glauser - Bern, Margreet Honig - Amsterdam, Meinard Kraak - Holland / Frankreich und Joyce McLean- New York.

Stephanie Bühlmann tritt regelmässig als Solistin in Konzerten, Oratorien und Messen verschiedener Epochen auf, ihr Repertoire reicht vom Barock bis zur zeitgenössischen Musik. Sie sang viele Uraufführungen und interpretierte verschiedenste Rollen in freischaffenden Opern- und Operettenproduktionen. Sie ist seit 2007 Ensemble Mitglied der Oper im Knopfloch Zürich, wo sie bereits in acht verschiedenen Produktionen mitgewirkt hat.

Ihre grösste Liebe gilt der Liedkunst. "Nichts ist schwieriger und doch so sagenhaft erfüllend als in der Kleinstbesetzung Pianist - Sänger, ohne Kostüm und Maske, in einem Lied den Zuhörer auf die Reise mitzunehmen, auf einen musikalischen Weg, den man im Erarbeiten, in Proben und Konzerten bereits so viele Male gegangen ist und doch immer wieder neu entdecken darf", so Stephanie Bühlmann. Sie sang zahlreiche Liederabende in den verschiedensten Sprachen, fast alle grossen Liedwerke hat sie bereits erarbeitet und immer mit grossem Erfolg in Liedkonzerten präsentiert. So wird sie immer wieder von Organisatoren von Liedzyklen in der ganzen Schweiz eingeladen: Badener Musikfestwochen, Campagne Oberried Bern, Festival Musicalcinema Orvieto (Italien), La Cappella Bern, Marianischer Saal Luzern, Museums Konzerte Winterthur, Musiksommer Weggis, Podium Konzerte Bern, Schoeckgesellschaft Zürich, Schubertgesellschaft Rothrist, Wagner Museum Luzern, Schwamendinger Feierabendkonzerte, Bourgkonzerte, Konzerte im Hottingersaal Zürich ua.

2016 erhielt sie für ihr Schaffen vom Kanton Solothurn den Auszeichnungspreis für Musik.

stbuehlmann@bluewin.ch

Patrick Oetterli, Bariton



In Solothurn geboren und aufgewachsen, fand als Mitglied der Singknaben der St. Ursenkathedrale früh den Weg zur Vokalmusik. Nach der Matur studierte er Gesang an den Musikhochschulen in Bern, Zürich und Wien und belegte zahlreiche Kurse bei namhaften Musikern. Seine sängerische Tätigkeit ist geprägt durch grosse stilistische Vielfalt: Geistliche Werke von Renaissance bis Moderne, Lieder von Mundart bis Russisch und szenische Produktionen mit Vorliebe zu unkonventionell angelegten Rollen. Er gewann Stipendien und Preise, besonders erwähnenswert die Auszeichnung mit dem Preis für Musik des Kantons Solothurn 2006.

Patrick Oetterli betätigt sich als Sänger, Gesangspädagoge, Dirigent, Leiter verschiedener Kammermusikformationen und Musikforscher, insbesondere auf den Gebieten komponierender Frauen des Barock und Schweizer Komponisten von Renaissance bis Gegenwart: Gregorius Meyer, Berthold Hipp, Felician Suevus Schwab, Munzinger-Familie, Hans Huber, Alban Roetschi und Martin Wendel u.a. Noteneditionen und Aufnahmen bei Art-y-Fakt, Artemisia, Gallo, Müller und Schade und diversen Rundfunkanstalten runden dieses Tätigkeit ab.

oetterli@arsmusica.ch

Adalbert Roetschi, Klavier

Evelyne Grandy, Klavier



geboren, aufgewachsen und wohnhaft in Solothurn. Klavierstudium in Bern, Basel, Zürich und Siena. Schon während seines Klavierstudiums war Adalbert Roetschi als Leiter von Chören tätig, seit 1986 ist er Dirigent des Gesangsvereins Selzach und seit 1996 des Konzertchors der Stadt Solothurn.

Adalbert Roetschi gewann mehrere erste Preise als Pianist und wurde mit dem Preis für Musik des Kantons Solothurn ausgezeichnet. Er konzertiert als Solist und Kammermusiker.

Seit 1989 unterrichtet er an der Kantonsschule Solothurn sowie an der Zürcher Hochschule der Künste ZHdK.

www.adalbert-roetschi.ch

geboren und aufgewachsen in Solothurn, studierte an der Hochschule der Künste Zürich Klavier bei Adalbert Roetschi und Orgel bei Rudolf Scheidegger. Sie war anschliessend Schülerin von Hubert Harry in Luzern und während eines halbjährigen Aufenthalts in der Cité des Arts in Paris von Jacques Rouvier. 2011 erhielt sie das Klavier Solistendiplom bei Prof. Homero Francesch an der Hochschule der Künste Zürich.

Sie gewann mehrere Preise und Auszeichnungen, u.a. den Werkjahrespreis des Kantons Solothurn.

Neben ihrer vielfältigen Konzerttätigkeit als Solistin und Kammermusikerin ist sie Hauptorganistin in Zuchwil und unterrichtet seit an der Kantonsschule Solothurn.

www.evelyne-grandy.ch

Stefan Schmid



ist in Welschenrohr aufgewachsen. Er war während seiner Primarlehrerausbildung Mitglied der Solothurner Singknaben und erhielt bei Niklaus Spielmann ersten Gesangsunterricht. Nach seinem Schulmusikstudium an der Akademie für Schul- und Kirchenmusik in Luzern und einer Weiterbildung in Jazzgesang an der Swiss Jazz School in Bern erwarb er beim Schweizerischen Musikpädagogischen Verband das Gesangslehrdiplom (seine Lehrerinnen waren Judith Koelz und Hedwig Vonlanthen).

Zudem schloss er an der Musikhochschule Luzern bei Alois Koch den Studiengang Chorleitung ab.

Neben seiner Tätigkeit als Gesangspädagoge und Chorleiter wirkt er auch als Solist in Konzerten mit geistlicher Musik vom Barock bis in die Gegenwart.

Den Chor Les Marmottes Solothurn leitet er seit 2010.

Chor Les Marmottes Solothurn

verstärkt mit GastsängerInnen



Sopran:

Bisang Heidi, Bürgi Anna, Friedli Judith, Gyger-Arm Beatrice, Hammer Susanne, Hirter Nadia, Kläy Doris, Leimer Annette, Nyffeler Kathrin, Reinhard Schmid Stefanie, Schneider Rita, Sollberger Barbara, Tischer-Truninger Simone, Thor Corinne, Wüthrich Steffi, Zuber-von Felten Monika

Alt:

Amstad Sabine, Buser-Batzli Anna, Hagmann Rebecca, Kaiser Yvonne, Küng-Stebler Ursula, Lorenz Judith, Marbet Brigitta, Pfeifer Eva, Reinhart Marianne, Scartazzini Claudia, Schöb Bettina, Steiner Marti Madeleine, Studer Christina, Werenfels Annemarie, Z'graggen Karin

Tenor:

Adam Dieter, Aerni Peter, Khan Mursel, Kradolfer Christoph, Loser Röbi, Ruch Andreas, Schilt Christian, Schmid Lorenz, Steinbeck Thomas, Wyss Rudolf

Bass:

Aeberhard Beat, Ast Martin, Berger Martin, Börner Peter, Happle Stephan, Kradolfer Benjamin, Kradolfer Daniel, Neuenschwander Rolf, Sailer Klaus, Schedler Markus, Schiltknecht Stephan, Thor Tim

Dirigent:

Schmid Stefan

Brahms: Deutsches Requiem – Texte / Quellen

Bach / Kurtág: Choralvorspiele

Requiem I Selig sind, die da Leid tragen Chor | Klaviere

Selig sind, die da Leid tragen, denn sie sollen getröstet werden. Matthäus 5:4
Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten.
Sie gehen hin und weinen und tragen edlen Samen, und kommen mit Freuden
und bringen ihre Garben. Psalm 126:5–6

Requiem II Denn alles Fleisch, es ist wie Gras Chor | Klaviere

Denn alles Fleisch, es ist wie Gras und alle Herrlichkeit des Menschen wie des Grases Blumen.
Das Gras ist verdorret und die Blume abgefallen. 1. Petrus 1:24
So seid nun geduldig, lieben Brüder, bis auf die Zukunft des Herrn.
Siehe, ein Ackermann wartet auf die köstliche Frucht der Erde und ist geduldig darüber,
bis er empfahe den Morgenregen und Abendregen. Jakobus 5:7
Aber des Herrn Wort bleibt in Ewigkeit. 1. Petrus 1:25a
Die Erlöseten des Herrn werden wiederkommen und gen Zion kommen mit Jauchzen;
ewige Freude wird über ihrem Haupte sein; Freude und Wonne werden sie ergreifen,
und Schmerz und Seufzen wird weg müssen. Jesaja 35:10

Choralvorspiel | BWV deest O Lamm Gottes, unschuldig Klaviere

Requiem III Herr, lehre doch mich Bariton-Solo | Chor | Klaviere

Herr, lehre doch mich, dass ein Ende mit mir haben muss, und mein Leben ein Ziel hat,
und ich davon muss.
Siehe, meine Tage sind einer Hand breit vor dir, und mein Leben ist wie nichts vor dir.
Ach wie gar nichts sind alle Menschen, die doch so sicher leben.
Sie gehen daher wie ein Schemen, und machen ihnen viel vergebliche Unruhe;
sie sammeln und wissen nicht wer es kriegen wird.
Nun Herr, wes soll ich mich trösten? Ich hoffe auf dich. Psalm 39:5–8
Der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand und keine Qual rühret sie an. Weisheit 3:1

Choralvorspiel | BWV 687 Aus tiefer Not schrei ich zu dir Klavier

Requiem IV Wie lieblich sind deine Wohnungen Chor | Klavier

Wie lieblich sind deine Wohnungen, Herr Zebaoth!
Meine Seele verlangt und sehnet sich nach den Vorhöfen des Herrn;
mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen Gott.
Wohl denen, die in deinem Hause wohnen, die loben dich immerdar. Psalm 84:2.3.5

Choralvorspiel | BWV 644 Ach wie nichtig, ach wie flüchtig Klavier

Requiem V Ihr habt nun Traurigkeit Sopran-Solo | Chor | Klavier

Ihr habt nun Traurigkeit; aber ich will euch wiedersehen und euer Herz soll sich freuen,
und eure Freude soll niemand von euch nehmen. Johannes 16:22

Sehet mich an: Ich habe eine kleine Zeit Mühe und Arbeit gehabt
und habe grossen Trost funden. Jesus Sirach 51:35

Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet. Jesaja 66:13a

Choralspiel | BWV 643 Alle Menschen müssen sterben Klavier

Requiem VI Denn wir haben hie keine bleibende Statt

Bariton-Solo | Chor | Klavier

Denn wir haben hie keine bleibende Statt, sondern die zukünftige suchen wir. Hebräer 13:14

Siehe, ich sage euch ein Geheimnis:

Wir werden nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden;
und dasselbige plötzlich, in einem Augenblick, zu der Zeit der letzten Posaune.

Denn es wird die Posaune schallen, und die Toten werden auferstehen unverweslich,
und wir werden verwandelt werden.

Dann wird erfüllet werden das Wort, das geschrieben steht: Der Tod ist verschlungen in den Sieg.

Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg? 1. Korinther 15:51–52.54b–55

Herr, du bist würdig zu nehmen Preis und Ehre und Kraft, denn du hast alle Dinge geschaffen,
und durch deinen Willen haben sie das Wesen und sind geschaffen. Offenbarung 4:11

Choralspiel | BWV 618 O Lamm Gottes, unschuldig Klavier

Requiem VII Selig sind die Toten Sopran- & Bariton-Solo | Chor | Klavier

Selig sind die Toten, die in dem Herren sterben von nun an. Ja, der Geist spricht,
dass sie ruhen von ihrer Arbeit; denn ihre Werke folgen ihnen nach. Offenbarung 14:13b

Les Marmottes danken herzlich ...

... Ihnen – unserem Publikum

... unseren Sponsoren

- Lotteriefonds des Kantons Solothurn
- Anzeigerverband Bucheggberg-Wasseramt
- Däster-Schild-Stiftung
- Migros Kulturprozent
- Stiftung SolWa
- Mazzini-Stiftung
- Stadt Grenchen
- Stadt Solothurn

... unseren InserentInnen,

die hoffentlich von unserem Publikum bei Gelegenheit berücksichtigt werden.

- aarplan architekten ag, Solothurn
- Banholzer AG, Deitingen
- Bildhauer-Atelier H.P. Zuber, Luterbach
- Bruno Walter Architekten + Planer AG, Solothurn
- ChemValve-Schmid AG, Welschenrohr
- Chiricco Immobilien Dienstleistungen GmbH, Grenchen
- Dynasoft AG, Solothurn
- Fenergie AG, Lommiswil
- Flores Blumenbinderei, Solothurn
- GA Weissenstein GmbH, Solothurn
- Garage Brändli AG, Grenchen
- Garage Menth, Bellach
- Hetzel Maler + Gipser AG, Grenchen
- jardinpublic, Grafik - Werbung - Text, Solothurn
- Kera-Line AG, Solothurn
- Kläy Haustechnik AG, Lohn-Ammannsegg
- Kundengärtner Philipp Augustin, Oberdorf
- L'erbolario, Solothurn
- Lindo Torre, Bauspenglerei, Solothurn
- Möbelwerkstatt Robert Habegger, Zuchwil
- Papierhof, Derendingen
- Pilates / Yoga/ Fitness, Doris Henzi, Solothurn
- PrimeTeach AG, Lohn-Ammannsegg
- QuickMedia GmbH, Solothurn
- Raiffeisenbank Wasseramt-Buchs, Derendingen
- Schreinerei Balmer, Subingen
- Schreinerei Sollberger AG, Biberist
- Ssignags GmbH, Derendingen
- Stile Debora Coiffure, Solothurn
- Travellino Reisebüro, Solothurn
- Toyota Garage Büchin AG, Biberist
- VINI al Grappolo, Solothurn

... unseren GönnerInnen und SpenderInnen

- Bürgergemeinde Langendorf
- Franziska Richard, Erlach
- Helene Schwaller, Deitingen
- Liliane + Manfred Fluri, Luterbach
- Lucie Kradolfer, Solothurn
- Lukas Stoffel, Bern
- Magdalena Junker, Mühledorf
- Vitaminstation Solothurn

... und

- Samira Schnewly für die Gestaltung des Flyers
- Leo Stalder und dessen Lehrfirma Dynasoft, Solothurn für die Programmierung der Reservationsplattform
- allen HelferInnen im Hintergrund